



universität
wien

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN
130 JAHRE

CVL TU Informatics
Computer Vision Lab WIEN

AG Etrusker und Italiker
dArV
Deutscher Archäologen-Verband e.V.

FWF-Projekt P 33721

Laufzeit: 01.02.2021 - 31.01.2025

Projektleitung: Petra AMANN

Mitarbeiterin: Sindy KLUGE

Etruskische Spiegel in Österreich Etruscan Mirrors in Austria (EtMirA)

Das vom FWF – Der Wissenschaftsfonds finanzierte Forschungsprojekt sieht eine detaillierte Untersuchung der in öffentlichen Sammlungen Österreichs verwahrten etruskischen Spiegel vor.

Ziel ist die umfassende Aufarbeitung des Bestandes sowie die anschließende Publikation als Band ÖSTERREICH des CORPUS SPECULORUM ETRUSCORUM (CSE).

Diese Publikation schließt eine wissenschaftliche Lücke in Hinblick auf die antike Spiegelforschung und stellt einen wichtigen Beitrag zur Kultur der Etrusker, insbesondere zur Kunstgeschichte, aber auch zu Religion und Mythos sowie zur Sozialgeschichte dar.

Das Projekt ist am Institut für **Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien** angesiedelt.

Forschungspartner sind die **Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums Wien** (Georg Plattner, Karoline Zhuber-Okrog, Bettina Vak, Martina Grießer) und das **Computer Vision Lab (CVL) der TU Wien** (Robert Sablatnig, Simon Brenner).



Abb. 1: Spiegel mit Griffzapfen, auf der Rückseite Darstellung mythologischer Figuren mit Namensbeschriften (*Letun, Tina, Uni*). Kunsthistorisches Museum Wien, Antikensammlung, Inv.-Nr. VI 3384 – © KHM-Museumsverband

<https://altegeschichte.univie.ac.at/forschung/projekte/etruskische-spiegel-in-oesterreich/>



universität
wien

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN
130 JAHRE



Informatics

AG Etrusker und Italiker
dArV
Deutscher Archäologen-Verband e.V.

Etruskische Spiegel in österreichischen Sammlungen

Insgesamt liegen rund 60 in öffentlicher Hand verwahrte Exemplare vor, wobei sich der Großteil in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums Wien befindet. Darüber hinaus existieren Einzelstücke u. a. im Joanneum Graz, im Ferdinandeum Innsbruck und in kleineren Sammlungen in Nieder- und Oberösterreich.

Neben wenigen Spiegeln mit Griffzapfen (Abb. 1) handelt es sich mehrheitlich um ab dem 4. Jh. v.Chr. produzierte Griffspiegel, bei denen der Bronzegriff in einem Stück mit der Scheibe gearbeitet ist. Besonderes Augenmerk muss auf die ab der Mitte des 4. Jhs. v.Chr. in Etrurien hergestellten und noch wenig erforschten Klappspiegel mit Reliefdekor gerichtet werden, von denen das Kunsthistorische Museum vermutlich mindestens acht Exemplare besitzt (Abb. 2).

Die österreichischen Bestände, deren Erwerbungs geschichte teilweise weit in die habsburgische Zeit zurückreicht, stellen keine gezielt angelegte Sammlung von Spiegeln dar, daher ist eine große Bandbreite an Motiven gegeben und die vorhandenen Spiegel bieten inhaltlich einen guten Einblick in das Repertoire etruskischer (in der Regel mythologischer) Spiegeldarstellungen.

Nur wenige der etruskischen Spiegel in österreichischen Sammlungen sind bisher publiziert und dies zudem in nicht-adäquater Form. Ein Großteil ist der Forschung bisher unbekannt.



Abb. 2: Klappspiegel mit Reliefapplik, Darstellung eines Reiters.
Kunsthistorisches Museum Wien, Antikensammlung, Inv.-Nr. VI 4671 –
© KHM-Museumsverband

<https://altegeschichte.univie.ac.at/forschung/projekte/etruskische-spiegel-in-oesterreich/>

Kontakt: petra.amann@univie.ac.at Kontakt: sindy.kluge@univie.ac.at



universität
wien

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

130 JAHRE



Informatics

AG Etrusker und Italiker

dArV
Deutscher Archäologen-Verband e.V.

Methodik: Neueste Techniken digitaler Bilddokumentation

Neben der wissenschaftlich umfassenden Aufarbeitung in Hinblick auf Ikonographie, Stil, Typologie, Chronologie, Werkstatt sowie Provenienz liegt ein Hauptaugenmerk des Projekts auf der graphischen Darstellung der Objekte mit Hilfe neuester Techniken digitaler Bilddokumentation. In enger Zusammenarbeit mit dem Computer Vision Lab (CVL) der TU Wien sollen exakte Umzeichnungen aus 3D-Scans erstellt werden. Dieses innovative Verfahren findet erstmals bei etruskischen Spiegeln Anwendung.

Parallel dazu wird die konventionelle photographische Dokumentation aller Spiegel durchgeführt. Zudem sind Micro-CT-Aufnahmen bestimmter Spiegel von hoher Qualität und hohem Alter geplant, da damit bessere Ergebnisse als bei herkömmlichen Röntgenaufnahmen zu erzielen sind. Zu dieser Gruppe gehört der mehrfach behandelte Spiegel mit dem selten dargestellten Mythos von Idas, Marpessa und Apollon, der unter seiner schlechten Lesbarkeit leidet (Abb. 3). Die Aufnahmen sollen am Vienna Micro-CT Lab erstellt werden.

Materialanalysen sollen helfen, in der Gruppe der wahrscheinlichen Fälschungen etruskischer Spiegel mehr Sicherheit zu gewinnen.



Abb. 3: Spiegel mit Griffzapfen, auf der Rückseite vermutlich Darstellung des selten gezeigten Mythos von Idas, Marpessa und Apollon. Kunsthistorisches Museum Wien, Antikensammlung, Inv.-Nr. VI 1696 – © KHM-Museumsverband

<https://altesgeschichte.univie.ac.at/forschung/projekte/etruskische-spiegel-in-oesterreich/>

Kontakt: petra.amann@univie.ac.at Kontakt: sindy.kluge@univie.ac.at